

Nationalpark Spessart

Vorläufige Stellungnahme des Spessartbundes zu Nationalpark-Plänen der bayerischen Staatsregierung

Der Spessartbund repräsentiert 15.000 Mitglieder in 100 Ortsgruppen zwischen Würzburg und Frankfurt. Er ist anerkannter Naturschutzverband in Bayern und Hessen. Zu den Plänen der Bayerischen Staatsregierung, den Spessart als Standort für einen dritten Nationalpark in Bayern auszuweisen, stellt der Verband die folgenden Fragen:

1. Warum der Spessart? Das Umweltministerium soll begründen, warum aus naturschutzfachlicher Sicht ein Nationalpark im Spessart sinnvoller als z.B. im Steigerwald ist.
2. Wie passt eine Unterschutzstellung zum Charakter einer seit Jahrtausenden vom Menschen gestalteten Kulturlandschaft, insbesondere das Verschwinden der Eichen in einem Buchenurwald?
3. Gibt es im geplanten Nationalpark Wanderweegeinschränkungen bzw. Wegegebote oder Betretungsverbote und was geschieht mit den Wanderwegen und Wanderführungen des Spessartbundes?
4. Welche Einschränkungen sind mit der Ausweisung der Schutzzone verbunden – insbesondere für Einheimische und Holzrechtler?
5. Welcher wirtschaftliche Nutzen ist in einer Region damit verbunden, in der Tourismus eine Nebenerwerbsquelle darstellt – auch wegen der guten Arbeitsplatzsituation im nahe gelegenen Rhein-Main-Gebiet und wegen des Fluglärms?
6. Die Umweltministerin hat dem Projekt »Europäisches Kulturerbesiegel« für den Spessart Unterstützung zugesagt. Wie soll dies mit den Nationalpark-Plänen verknüpft werden?
7. Aus ökologisch-ökonomischer Sicht: Wo sollen die fehlenden Holzlieferungen herkommen?
Der Spessartbund sendet diese Fragen an das Umweltministerium und würde sich freuen, wenn in absehbarer Zeit eine Antwort eintrifft.

Vorläufige Stellungnahme:

Der Spessartbund macht seine endgültige Stellungnahme von der Beantwortung dieser Fragen und dem angekündigten Diskussionsprozess abhängig. Er begrüßt eine offene Diskussion der Vor- und Nachteile eines Nationalparks Spessart. Nach Auswertung der von Ortsgruppen abgegebenen Äußerungen steht die überwiegende Mehrheit der Mitglieder des Spessartbundes derzeit dem Vorhaben »Nationalpark Spessart« skeptisch gegenüber. Hier müsste vom Umweltministerium viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Der Spessartbund sieht in der Diskussion über einen »Nationalpark Spessart« die Chance, dass durch Ausweisung weiterer Flächen, die von der Bewirtschaftung freigehalten werden, ein engeres Biotopnetz geknüpft und dadurch die Artenvielfalt weiter verbessert wird (Trittsteinkonzept). Dadurch werden Konflikte vermieden, die bei großflächigen Unterschutzstellungen entstehen.

*Für die Vorstandschaft des Spessartbundes,
Gerrit Himmelsbach,
Richard Krebs, Michael Bergmann*



Fotos: Holger Senzel

Spessartbund 2018 – Beschlussvorschlag für die Mitgliederversammlung am 12. November 2016 in Nilkheim

Nach der Vorstellung des Projekts »Spessartbund 2018« am 5. März in Weibersbrunn, nach den Folgesitzungen in Kahl, Seligenstadt und Sulzbach sowie nach der Sitzung der Finanzkommission hat die Vorstandschaft des Spessartbundes beschlossen:

Das am 5. März in der Halbjahresversammlung vorgestellte Projekt »Spessartbund 2018« wird nach den Treffen mit den Ortsgruppen und der Einschätzung der Finanzkommission in folgender veränderter Form bei der Vertreterversammlung im November 2016 zur Abstimmung vorgeschlagen:

Die Vorstandschaft des Spessartbundes schlägt ihren Mitgliedern vor, den Vorstand des Spessartbundes mit folgender Aufgabe zu beauftragen:

- Ausarbeitung der neuen Vorstandsstruktur mit max. 12 Vorständen, Präsidenten und Geschäftsführer, Prüfung durch das Registergericht und durch das Finanzamt;
- Ansetzung der Stelle des Geschäftsführers auf drei Jahre mit zunächst mit 20 Stunden pro Woche (halbe Stelle); nach drei Jahren Entscheidung, wie man fortfahren wird;
- Finanzierung der neuen Struktur durch
 1. die Einführung einer Fördermitgliedschaft im Spessartbund in Höhe von 36 Euro, die Mitglieder in den Ortsgruppen zusätzlich erwerben können. Auch bei Personen außerhalb des Spessartbundes soll die Fördermitgliedschaft beworben werden;
 2. Anpassung der Förderbeiträge von Kommunen sowie Einwerbung von Fördermitgliedschaften bei Gaststätten und Hotels;
 3. Anhebung des Mitgliedsbeitrages von 6,50 Euro auf 10,00 Euro im Jahr.



Diese Neuerungen sollen auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Frühjahr 2017 beschlossen und bei der Vertreterversammlung im November 2017 umgesetzt werden.

Nochmals zur Verdeutlichung: Das Projekt »Spessartbund 2018« wird NICHT in der Vertreterversammlung beschlossen, sondern nur bei einer Beauftragung durch die Ortsgruppen in einer außerordentlichen Versammlung im Frühjahr 2017. Es bleibt also ausreichend Zeit zur Diskussion in den Ortsgruppen.

Lasst uns gemeinsam in die Zukunft des Spessartbundes gehen – ihr entscheidet! Wir stehen für Versammlungen und Sitzungen mit den Ortsgruppen zur Verfügung.

*Für die Vorstandschaft,
Gerrit Himmelsbach*

Verantwortlich für die vier Seiten »Nachrichten aus dem Spessartbund«:

Spessartbund e.V.
(Gerrit Himmelsbach, Holger Senzel),
Treibgasse 3, 63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021/15224
Fax: 06021/21494
E-Mail: geschaeftsstelle@spessartbund.de
www.spessartbund.de





Auf dem Bild (von links): Heike Buberl-Zimmermann, Marcel Sofariu, Geschäftsführer des Siebenbürgischen Karpatenvereins (SKV), Lis Nielsen (EWV-Präsidentin) Foto: EWV

Europäische Wandervereinigung

Tagung in Hässleholm/Schweden

Bei der jährlichen Sitzung der Europäischen Wandervereinigung e.V. (EWV) in Hässleholm/Schweden vertrat Hauptwanderwartin Heike Buberl-Zimmermann als Delegierte den Spessartbund.

Die Europäische Wandervereinigung e.V. (EWV) wurde 1969 gegründet und repräsentiert 58 Wanderorganisationen in 32 europäischen Staaten. Die EWV-Mitgliedsorganisationen stehen für mehr als hundert Jahre Erfahrung in der Organisation und Gestaltung von Voraussetzungen für das Wandern (z.B. Wegemarkierung, Bau von Schutzhütten und Aussichtstürmen oder Zeltmöglichkeiten). Diese Organisationen vertreten zusammen mehr als drei Millionen Mitglieder. An der Tagung sprach EWV-Präsidentin Lis Nielsen u.a. über die Bedeutung der »Leading Quality Trails - Best of Europe« (LQT), von denen schon 13 Wege zertifiziert wurden. Ferner ging sie auf die »European Week of Sport« der Europäischen Kommission ein, die unter dem Motto »#BEACTIVE« stand. Hier ist die EWV als aktiver Partner anerkannt. Zum Schluss kündigte die Präsidentin ein Wanderfestival an, das im Mai 2017 in Katalonien stattfinden wird.

Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung stand die Abstimmung zur Resolution »Die Natur in Europa öffnen«, in der die EWV einen europaweiten einfachen und freien Zugang zur Natur, weitere Investitionen für die Entwicklung markierter Wanderwege und die Berücksichtigung von Wanderer-Interessen in der Planung und bei gesetzlichen Bestimmungen fordert.

Die nächste Mitgliederversammlung findet 2017 in Brasov/Rumänien statt.

Text: Heike Buberl-Zimmermann

Letzte Feierabendwanderung des Jahres

Die letzte Feierabendwanderung des Spessartbundes im Jahr 2016 führte 50 Teilnehmer über den europäischen Kulturweg in Aschaffenburg-Obernau. Der Start erfolgte bei sommerlichen Temperaturen unter der Leitung von Hauptwanderwartin Heike Buberl-Zimmermann in der Nähe des Wanderheims Edelweiß. An der Obernauer Kapelle und am anderen Ende der Runde, an der Mainschleuse, erläuterte der Spessartbund-Vorsitzende Gerrit Himmelsbach Besonderheiten der Obernauer Geschichte und erinnerte an Klaus Hapke, den leider zu früh verstorbenen Obernauer Heimatforscher, der den Kulturweg maßgeblich mitgestaltet hat. Kurz nach 20 Uhr genoss die Gruppe die Schlussrast im Wanderheim. Auch im kommenden Jahr wird Wanderführerin Christine Rettenmeier das Jahresprogramm der Feierabendwanderungen zusammenstellen, Beginn ist am 19. April. Das Programm wird auf unserer Internetseite spessartbund.de veröffentlicht.

Text: Heike Buberl-Zimmermann



Foto: Spessartbund

Jubiläumsfest der Wanderfreunde Hochspessart Rothenbuch

Am 30. und 31. Juli feierten die Wanderfreunde Rothenbuch ihren vierzigsten Geburtstag. Für die kleinen Besucher hatten die Wanderfreunde eine Hüpfburg und diverse Spielgeräte bereitgestellt. Ein besonderer Höhepunkt am Samstag war außerdem der mobile Kletterturm des Wanderclubs Edelweiß aus Seligenstadt. Am Abend spielte die Band Troubardix. Der Sonntag stand im Zeichen der Ehrung langjähriger Mitglieder sowie der Gausternwanderung des Spessartbundes, die zum ersten Mal in Rothenbuch stattfand. Frühschoppen mit Wirtshaussingen, Grußworte von Politik und des Spessartbund-Vorstandes, die Begrüßung der Vereine vom Gau Aschaffal sowie die Verteilung des Wimpelbandes rundeten den Tag ab.

Text Redaktion, Foto Wanderfreunde Rothenbuch



Für 40 Jahre ununterbrochenen aktiven Einsatz in der Vorstandschaft der Wanderfreunde erhielt Herbert Orth die Ehrenmitgliedschaft (v.l.): Gerrit Himmelsbach/Vorsitzender Spessartbund, Harald Orth/Vorsitzender Wanderfreunde, Herbert Orth, 2. Bürgermeister Markus Fäth.

Buchtip: Mittelalterliche und neuzeitliche Straßen und Wege in der Rhön, im Grabfeld und in den angrenzenden Gebieten

Unser aktuelles Straßennetz und der Routenverlauf in historischer Zeit stimmen nicht immer überein. Nicht nur die Straßenverhältnisse waren schlechter, auch bei den Routen gibt es große Unterschiede. Für den Spessart macht dies der Eselsweg deutlich, der einst für Salztransporte aus Orb genutzt wurde und heute nur mehr ein in den 1920er Jahren rekonstruierter Wanderweg ist. Während die historische Wegforschung im Spessart in vollem Gange ist und neue Ergebnisse noch ausgewertet werden müssen, wie z.B. die Grabungen in Kloster Elisabethenzell an der Birkenhainer Straße, liegt aus der Rhön eine Publikation vor, die ein Meilenstein für die historische Wegforschung der Rhön und damit auch für den Spessart von Bedeutung ist. Der seit vielen Jahren in der Wegforschung Nordfrankens aktive Jochen Heinke aus Stetten hat sich den historischen Wegeverbindungen von und in die Rhön gewidmet. Das Ergebnis sollte die benachbarten Kulturlandschaften motivieren, eine entsprechende Zusammenschau historischer Wege zu erstellen. Heinke, ein Heimatforscher par excellence, präsentiert einen Mix aus Archivarbeit, Literaturrecherche und Bege-

hungen, der überzeugend alte Wegeverläufe sichtbar und nachvollziehbar macht.

Das 160 Seiten starke Buch in DIN A4 ist für den Spessart besonders im vorderen Teil von Bedeutung, da hier die Verbindung zu den überregionalen Spessart-Verkehrswegen dargelegt wird. So erfahren wir, dass »der heutige nördliche Beginn des Eselsweges bei Schlüchtern bis zum Bellingser Kreuz nur als ein Zubringer anzusehen ist.« Das Bellingser Kreuz ist heute eine Straßenkreuzung, die nicht direkt am Wanderweg Eselsweg liegt, was auf die nicht immer korrekte Rekonstruktion seines Wegeverlaufes hinweist. Dies ist nur einer von vielen interessanten Punkten in dieser Publikation, die auch reiches Kartenmaterial enthält. Wer sich für Altstraßenforschung interessiert, sollte zugreifen.

Text: Gerrit Himmelsbach



Jochen Heinke: Mittelalterliche und neuzeitliche Straßen und Wege in der Rhön, im Grabfeld und in den angrenzenden Gebieten, 160 S., 80 Abbildungen und Karten, Stetten/Rhön (Selbstverlag) 2012
Bestellung über www.unterwegs-auf-alten-strassen.de.